

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1870**

31.12.1870 (No. 305)

# Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Nr. 305

Ersteinst täglich (Montag ausgen.)  
Preis 1 R. 18 Kr.; durch die Post be-  
tragen 1 R. 38 Kr. vierteljährlich.

Samstag, 31. Dezember

Druckort: Karlsruhe.  
Die Expedition: Adlerstraße Nr. 20.  
Preis 3 Kreuzer.

1870.

## Einladung zum Abonnement.

Für das mit dem 1. Januar beginnende I. Quartal von 1871 bitten wir die Bestellungen gefälligst rechtzeitig zu machen, indem die Nichtbestellung des Blattes als Abbestellung angesehen wird. Man abonniert auswärts bei den betreffenden Postanstalten oder den Landpostboten; für die Stadt Karlsruhe und nächste Umgegend kann die Bestellung im Bureau der Expedition, Adlerstr. Nr. 20, Eck der Zähringer Straße, oder bei den Aussträgern gemacht werden. Den hiesigen verehrlichen Abonnenten, welche nicht ausdrücklich abbestellen, wird das Blatt als weiter abonniert für das neue Quartal nach wie vor zugetragen.

Der Preis des Blattes ist, durch die Post bezogen, vierteljährig 1 fl. 38 Kr.; für Karlsruhe und die nächste Umgebung wie bisher. Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen auf den „Badischen Beobachter“ an.

Da der „Bad. Beobachter“ zu den verbreitetsten Blättern des Landes gehört, und in den weitesten Kreisen gelesen wird, empfiehlt derselbe sich zur Einrückung von Anzeigen aller Art. Die Einrückungsgebühr beträgt für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum drei Kreuzer. Größere und mehrmals wiederholte Inserate werden unter Gewährung eines angemessenen Rabatts angenommen.

## Expedition des Bad. Beobachters.

### Telegramme.

\* London, 28. Dez. Die Konferenz in der Pontusfrage wird definitiv am nächsten Dienstag in einem Amtsgebäude eröffnet werden. Es heißt, Herr Jules Favre, dem daran lag, Frankreich zu vertreten, habe den Gelehrten noch nicht erhalten, welchen das englische Kabinet für ihn in Versailles verlangt hat. Jedenfalls glaubt man, daß er nicht rechtzeitig hier eintreffen werde, und es ist sehr wahrscheinlich, daß Frankreich durch seinen Londoner Geschäftsträger, Herrn Tissot, vertreten wird.

Die „Times“ sagt, die Pforte betrachte das Auftreten des Fürsten Karl von Rumänien als ungesetzlich und die dem Sultan schuldtige Achtung verlegend. Sie werde einer jeden die Fürstenthümer betreffenden Diskussion auf der Konferenz sich widersetzen.

\* Bordeaux, 29. Dez. Preussische Plänkler haben sich im Departement Cher gezeigt. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Kälte einen ungewöhnlich hohen Grad erreicht habe. Zwischen Cherbourg und Calais ist eine regelmäßige tägliche Dampfschiffverbindung eingerichtet worden, um eine Verbindung zwischen der Nord- und Westarmee zu ermöglichen. Nach offizieller Mittheilung aus Havre ist das linke Seine-Ufer von den Franzosen geräumt. Die Preußen stehen in ziemlich bedeutender Stärke bei

### Verschiedenes.

Kassel, 26. Dez. (Fr. J.) Der Kaiser Napoleon III. wird wohl niemals über Mangel an Aufmerksamkeit und erforderlicher Fürsorge, während seiner Gefangenschaft zu Wilhelmshöhe, Klage erheben können, wie einst sein Onkel über die Behandlung der Engländer, als er ihr Gefangener zu St. Helena war. Gestern sind sogar ganz prächtige Schlitzen mit dem dazu erforderlichen Personal zu Wilhelmshöhe von Berlin angekommen und dem Kaiser zur Verfügung gestellt worden.

Düsseldorf, 25. Dez. Für die von hier entflohenen drei französischen Offiziere, welche ihr Ehrenwort brachen, sind heute laut der „D. Z.“, 30 andere nach der Festung Graubenz abgeführt worden.

Dortmund, 25. Dez. Die Direktion der Bergisch-Märkischen Bahn hat den Bau von 99 neuen Lokomotiven in Auftrag gegeben. Dieselben repräsentiren einen Werth von ungefähr 1 1/2 Mill. Thlr.

Koblenz, 26. Dez. Der hiesige Polizei-Direktor Frhr. v. Frenk hat jetzt, nachdem schon früher die Ausgabe der „Independance belge“ an französische Offiziere verboten war, auch das Auslegen derselben in Kaffeehäusern und sonstigen öffentlichen Lokalen überhaupt untersagt. Für den Fall der Nichtbeachtung dieser Verordnung wird sofortiges Schließen der betr. Lokale angedroht.

Aachen. In Folge der täglich sich mehrenden Desertionen werden die sämtlich hier internirten französischen Offiziere in

Yvetot. Das Hauptquartier der Nordarmee ist in Vitry (Arrond. Arras, zwischen Arras und Douay). Die Eisenbahn geht bis Rocour. Arras bleibt seinen eigenen Verteidigungskräften überlassen. Das 22. Korps stützt sich bei seinem Rückzug auf die Festungen im Norden. Preussische Plänkler sind in Maisnières bei Cambrai erschienen. Ein kleines Gefecht hat bei Abbeville stattgefunden.

+ Madrid, 28. Dez. Heute Abend 7 1/2 Uhr haben einige Männer in der Calle de Alcalá auf den Wagen des Generals Prim, welcher sich auf dem Weg von den Cortes nach dem Kriegsministerium befand, geschossen. Der General und ein Adjutant wurden verwundet. Die Wunden des Generals Prim sind bis jetzt nicht gefährlich. Die Ordnung wurde nicht gestört, da die Regierung Vorsichtsmaßregeln angewandt, um die Ruhe zu erhalten und die Mörder festzunehmen. Der Vorfall rief den größten Unwillen hervor.

Hr. Rivery hat aus Veranlassung des Ausfalls der Wahlen in den Provinzen seine Entlassung gegeben und wurde Hr. Sagasta mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt.

Brüssel, 29. Dez. (Fr. J.) Der „Standard“ meldet aus Paris vom 22. d.: „8000 bleibende Franzosen befinden sich hierorts. Die Kälte ist groß.“ — Die „Ind. belge“ publizirt einen Brief von Drouyn de Lhuys an den Kaiser vom 8. Aug. 1866, worin demselben die Politik einer Allianz mit Preußen auf's Dringendste angerathen wird, die aber Seitens des Kaisers verworfen wurde und die Demission Drouyn's zur Folge hatte.

+ Bukarest, 29. Dez. Joan Ghika, Repräsentant der Kammermajorität, ist vom Fürsten mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden.

+ New-York, 28. Dez. (Kabeldepesche.) General Schenk wird am 18. Januar 1871 nach London zur Uebernahme des Gesandtschaftspostens abreisen.

\* Karlsruhe, 30. Dez. Die Erklärung, welche der Abg. Baumstark in der Sitzung der 2. Kammer am 16. d. bezüglich der Bündnisverträge, resp. der Neugestaltung Deutschlands ohne Oesterreich, abgegeben hat, erfuhr von Seiten demokratischer Blätter Aufsehung. Im „Oberhein. Courier“ erschien ein Artikel „Aus dem badischen Oberland“ vom 23. Dezbr., in welchem folgende Hauptgesichtspunkte aufgestellt erscheinen: Der Verfasser glaubt nicht, daß fragliche Erklärung als Ausdruck der politischen Ansicht „unserer kathol. Volkspartei“ angesehen werden könne. Derselbe sagt weiter wörtlich: „Man fragt mit Recht nach der Begründung einer solch' unbegehrten freiwilligen Waffenstreckung vor den Nationalliberalen. Warum hiesfür die Politik Oesterreichs in solch' auffälliger Weise haltbar erklären? Es hätte unseres Erachtens Baumstark einer derartigen Beschuldigung des Kaiserstaates wenigstens nicht bedurft, um dennoch seine Worte zu rechtfertigen.“

den nächsten Tagen Aachen verlassen. Als zukünftiger Aufenthaltsort ist den meisten Frankfurt a. d. O. angewiesen.

Mainz. Das „Mainzer Journal“ enthält die Angabe, daß das bisher ungenannte „Central-Komitee für die Bewegung gegen die päpstliche Unfehlbarkeit“ aus den Herren: Oberregierungs Rath Wülfing in Köln, Professor Dr. Knoobit in Bonn und Professor Dr. Ritter in Bonn bestehen soll.

Mainz ist um eine ganz große Vorstadt reicher geworden. Vor dem Gauthor, zwischen der ersten und zweiten Umwallung, ist die neue Franzosenstadt, aus 80 großen Holzgebäuden bestehend, innerhalb 14 Tagen entstanden. Bis dahin waren nämlich die 27,000 Kriegsgefangenen in Zelten auf derselben Stelle untergebracht. Jedes dieser Holzhäuser beherbergt eine Kompagnie von 250 Mann, an deren Spitze je ein preussischer und einige franz. Unteroffiziere stehen. Die ganze Holzstadt ist von einem hölzernen Geländer eingefaßt. Die Dächer sind mit getheerter Leinwand überdeckt, jedes Gebäude hat einige Oefen, so daß für Trockenheit und Wärme genügend gesorgt sein dürfte. Die preussische Wache hat ihr eigenes Gebäude, die Posten umgeben fortwährend diese Gefangenenstadt in einiger Entfernung. Mehrere Kanonen sind auf dieselbe gerichtet.

Der älteste Soldat der preussischen Armee, Feldmarschall Graf v. Wrangel, beging am zweiten Weihnachtstage die selbste Feier seiner diamantenen Hochzeit. Am 26. Dezbr. 1810 vermählte sich der damalige Lieutenant Frhr. v. Wrangel mit seiner Gemahlin, einer geb. Fr. v. Below.

In Besançon verkauften die Bauern aus der Umgegend drei Pferde, das Stück zu 500 Fr.; die Bauern sagten

In seiner ferneren Gedankenablenkung stellt der Verfasser des Artikels den Satz auf, es habe sich außer der (dahingeschwundenen) deutschen Föderativverfassung unter Oesterreichs Oberleitung, oder einer Verfassung nach unitalarischen Grundsätzen mit Preußen an der Spitze für die kathol. Volkspartei noch ein dritter Wahlfall dargebieten, nämlich die föderative Einigung unter (nur) militärischer Oberleitung Preußens. Herr Baumstark habe die allerseits anerkannte unumstößliche Thatsache übersehen, daß die deutschen Südstaaten noch in ihrer Selbstständigkeit, und nur durch das Band der Schutz- und Trutzverträge von 1866 an Preußen geknüpft, die Siege mitteringen, daß also konsequenterweise dieser glänzende Erfolg ihr staatliches Aufgehen in Preußen nicht bedinge. Diesen Standpunkt hätte auch Baumstark festhalten dürfen und müssen, ohne sich und seiner Partei etwas zu vergeben.

Uns scheint, der Verfasser des Courier-Artikels habe hauptsächlich seinem Unmuth Ausdruck geben wollen über den Passus in der Erklärung des Abg. Baumstark, welcher die in unserem Lande da und dort noch vorhandenen Sympathien für Oesterreich unangenehm zu berühren geeignet sein mochte. Wir sind nicht eingeweiht in die, jedenfalls reiflichen, Erwägungen, welche dazu geführt haben, jene Aeußerung gegen Oesterreich auszusprechen, auch lassen wir es dahin gestellt, inwiefern dieselbe besser unterblieben wäre. Dagegen erachten wir die Annahme für entschieden unrichtig, als habe der Abg. Baumstark die obige Thatsache übersehen. Es konnte demselben nur klar gewesen sein, wie es Jedermann klar ist, daß der Macht der Verhältnisse gegenüber diesem Standpunkt, namentlich in Baden, nicht festzuhalten war, abgesehen von hinzutretenden noch anderen Gründen, denen zufolge es keine allzuschwere Ueberwindung gekostet, sich der neuen, die Kleinstaaterei absorbirenden Gestaltung anzuschließen. Wir sind entschieden der Ueberzeugung, daß die kathol. Volkspartei im Ganzen und Großen das Votum des „Festungsviererecks“ in der Frage der Bündnis-Verträge vollkommen billigt.

Um nach jeder Seite hin etwaige Mißverständnisse aufzuklären, glauben wir über die nunmehrige Stellung der kathol. Partei schließlich noch bemerken zu sollen, daß lediglich die deutsche Frage für einmal von deren Programm abgesehen ist, in dem übrigen Theile aber deren Programm vom 1. Mai 1869 unverändert fortbesteht. Wir haben bis in die Tage der großen Entscheidungen die kleindeutsche Idee und die solche vertretende Partei bekämpft; heute ist dieser Kampf eingestellt; unter Vorbehalt der Geltendmachung unserer Grundfälle über Freiheit, Recht und Wahrheit auf dem erweiterten Gebiete der Reichsgefesgebung, in der Arena des gesamt-deutschen Parlaments. In der religiösen Frage werden wir uns in fernerer Gegnerschaft zu derselben Partei befinden, welche wir in der deutschen Frage bekämpft haben. Und da die religiöse Frage für uns die nächst-wichtigste und bren-

aus, sie hätten die Pferde drei preussischen Offizieren abgenommen, die sie todgeschlagen hätten.

— Endlich ist auch der Letzte der nach Löben gebrachten Gefangenen, Buchdruckereibesitzer H. Sievers aus Braunschweig, am 20. Dezember aus der Haft entlassen worden.

— Eine der „N. Fr. Pr.“ zugegangene Schilderung der inneren Lage in der belagerten Hauptstadt Frankreichs (vom 17. Dez.) gibt folgende Einzelheiten über Verproviantirung: „Vor drei Monaten hat die Korporation der Pariser Gemüsegärtner ihre Kulturen in Angriff genommen und Dank der Methode Soigneaux und der erproblichen Unterweisung Cartelier's kamen schon diese Woche Gemüse in die Markthallen, die man sonst erst Ende März hatte. Die Gemüsegärtner haben Hülsenfrüchte und Pflanzen, die zumeist und allgemein zur Küchenverwendung kommen, als da sind: Zwiebel, Laucharten, Spinat, Ampfer, Salate, Kerbel, Petersilie, Kettige u. s. w. kultivirt. Um eine Idee von der produzierten Quantität zu geben, führe ich nur an, daß 300,000 Beete einzig und allein für vielleicht neun Millionen Salatpflanzen in Verwendung sind, die in nächster Zeit für den Konsum abgegeben werden. Die hauptsächlichsten Kulturplätze sind auf den Boulevards Picque und Neuilly, in der Avenue Dumesnil und in den Neuilly, Charonne- und Montreuil-Strassen. Außerdem befinden sich dertel Kulturplätze an den äußersten Endpunkten des Weichbildes der Stadt. Die Gemüsegärtner glauben schon für Weihnachten ihre Kulturprodukte massenhaft auf den Markt werfen zu können.“

nendste ist, so werden die kirchlich-gesinnten Katholiken auch fernerhin als geschlossene Partei auftreten, und zwar nicht nur diejenigen Badens, sondern die aller Länder des deutschen Reiches zusammen.

\* **Berlin**, 28. Dez. Der „Kreuztg.“ zufolge wurde die Beschwerde des Breslauer Fürstbischöfs gegen die kath. Religionslehrer des Gymnasiums, welche sich dem Infallibilitätsdogma nicht unterwarfen, vom Kultusminister abgewiesen.

Wie man aus Berlin schreibt, hat auch der Kaiser von Rußland dem König Wilhelm die aufrichtigsten Glückwünsche zu der von den deutschen Fürsten erbetenen Annahme des Kaisertitels dargebracht.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der nach Wien gerichteten Depesche des Bundeskanzlers vom 14. d. über die Neugestaltung Deutschlands. Es zeigt sich, daß die bereits bekannten befalligen Mittheilungen der „Prov. Korresp.“ damit übereinstimmen und die Hauptausführungen der Depesche enthalten.

Am ersten Christtage ist der Bischof von Hildesheim, tief betrauert, aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden. Die Abreise-Deputation des Herrenhauses befindet sich auf der Reise nach Versailles.

§ **Nachen**, 29. Dez. Bei der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhaus hat Dr. Krebs 419 Stimmen gegen nur 47 erhalten.

**Köln**, 26. Dez. (Köln. V. Z.) Für die Weihnachtsfeier war etwas Besonderes unter den in der hiesigen Umgegend untergebrachten französischen Gefangenen geplant worden. Am Samstag verbreitete sich das Gerücht, in dem Barackenlager auf der Wahner Heide, resp. in demjenigen hinter Deutz, werde ein Aufbruch beabsichtigt. Man wollte sogar hin und wieder wissen, der in Aussicht stehende Aufstand korrespondire mit einem solchen, den man aus Koblenz und Mainz ansetzte. In Deutz wurde man daher nicht wenig aufgeregt, als mehrere Gewehrschüsse und bald darnach einige Schüsse aus größerem Geschütz erfolgten. Ein Militärkommando ritt so eilig hinaus, daß „Kies und Funken“ stoben. In den Gremberger Baracken war es indeß nicht losgegangen, vielmehr Alles ruhig geblieben. Die Gewehrschüsse hatten zwei Einjährig-Freiwillige, wie es heißt ohne ernstliches Motiv, gelöst. Die anderen Schüsse, wie es sich zeigte, aus Böllern abgefeuert, kamen vom Rheine her und waren abgefeuert worden von einer der Traject-Ponten von Oberkassel, welche bei dem mit hohem Wasserstande verbundenen Eisgange sich gelöst hatte und nach Köln geschwommen war, wo die Bemannung mit ihrem zu einer weiten Tour wenig geeigneten Fahrzeuge festgelegt zu werden wünschte, welchem Wunsch man natürlich entsprach. Daß übrigens die in Wahn und im Lager bei Gremberg getroffenen außergewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln nicht ohne Grund waren, beweist folgender Vorfall: Im Gremberger Lager drangen am Samstag Abends gegen 7 Uhr vier oder fünf franz. Gefangene auf einen der dort stehenden Posten ein. Dem wiederholten Anrufen des Postens zum Trost gingen dieselben nicht zurück, sondern voran. Einer der Franzosen kam mit aufgehobener Hand bis dicht vor den Posten, so daß derselbe zurückspringen mußte, um das Gewehr fallen und fertig machen zu können. Während die übrigen nun retrixten, forderte der Posten den Vordermann nochmals auf, zurückzugehen. Erst als dieser einer wiederholten Aufforderung abermals nicht Folge leistete, drückte der Posten los, und traf den Gefangenen, der noch etwa vier Schritte vorwärts taumelte und dann niederfiel. Der Verwundete ist sofort nach dem Lazareth in Kalk gebracht worden, wird jedoch wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon kommen, da der Schuß ihn in die rechte Hüfte traf und die Kugel durch den Unterleib nach vorn herausging.

**Mainz**, 28. Dez. Ein in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von Frankfurt abgehender Zug verlor unterwegs (in der Nähe Naunshausen) drei mit Passagieren besetzte Wagen 2. Klasse. Die drei Wagen blieben ruhig auf dem Geleise, ohne daß der Zugführer oder sonst Jemand den Verlust früher merkte, als an der nächsten Station. Den Ursachen der Wagen war es unklarlich, warum eigentlich auf offener Bahn Halt gemacht wurde; daß sie vergessen seien, davon hatten sie keine Ahnung. Plötzlich entstand Bewegung auf dem Bahnkörper, es wurde ziemlich laut: Halt! Halt! gerufen, aber auch gleich darauf rannte ein von Frankfurt kommender Militärzug gegen die drei dastehenden Wagen. Zum Glück fuhr der Zug nur mit halber Kraft, und die Insassen kamen, trotzdem die Wände durch den Ruck theilweise zerstört waren, mit dem Schrecken und einigen Weilen und Schmarren davon. Der Zugführer des Militärzuges hatte wahrscheinlich das Hinderniß auf der Bahn bemerkt und hatte gebremst; wäre dieses nicht geschehen, dann wäre ein größlicher Unglücksfall die Folge gewesen. (A.)

× **Darmstadt**, 29. Dezbr. In der Sitzung der ersten Kammer, welcher die Prinzen Alexander und Karl von Hessen, sowie die übrigen Mitglieder der Kammer, mit Ausnahme des Domcapitulars Mousfang und des Grafen Görz bewohnten, wurden die Bundesverträge einstimmig angenommen. Der Präsident Graf Erbach-Fürstenau erklärte, er gebe seine Zustimmung, weil die Macht der Thatsachen stärker sei als seine Ansichten. Der Fürst von Jsenburg-Birstein und der Fürst von Jsenburg-Büdingen pflichteten dieser Motivierung bei. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm die Kammer das norddeutsche Strafgesetzbuch ein-

stimmig an und bewilligte 3,366,000 Gulden zur Fortsetzung des Krieges.

Eine hier eingetroffene Nachricht aus Amsterdam spricht von dem Eintritte Luxemburgs in den deutschen Reichsverband. Der Prinz Wilhelm von Wied sei zum Großherzoge ausersehen.

† **Stuttgart**, 29. Dezbr. Die erste Kammer hat den Verfassungsverträgen mit 26 gegen 3 Stimmen ihre Zustimmung erteilt. Mit „Nein“ stimmten Neurath, Dettlingen-Wallerstein und Kuhn.

× **München**, 28. Dez. Von hier aus ist eine Kundgebung an das Wiener Kabinet erfolgt, welche sich in gleichem Sinne wie die Bismarck'sche Note ausspricht und an die letztere sich anlehnt.

Vom Abg. Jörg wird als Referent über das deutsche Verfassungsbündniß folgender Antrag gestellt: „Die Kammer wolle den vorgelegten Bündnißverträgen zwischen Bayern u. die Zustimmung verlagern; die Kammer wolle aber an S. M. den König die allerunterthänigste Bitte richten: Allerhöchste Anordnungen treffen zu wollen, daß die Verhandlungen mit der Regierung des norddeutschen Bundes von neuem aufzunehmen seien, zu dem Zwecke, damit auf Grund der inneren Ausbildung des Allianzvertrages und der Ausdehnung jener verfassungsmäßigen Verbindung, welche durch den Zollvereinsvertrag bereits besteht, auf andere Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse, ein weiterer Bund mit dem engeren des künftigen deutschen Reiches abgeschlossen werde.“

† **Aus Bayern** auf Weihnacht. Ich muß Ihnen doch auch mittheilen, welche Sprache hier gesprochen wird, unbekümmert, ob da oder dort ein Echo antwortet. Man schreibt „von der Mindel“ dem „Bayer. Vaterland“ u. A.:

Menschen, welche vor der Gewalt auf dem Bauche liegen, verdienen kein Vertrauen; ebensowenig aber verdienen diejenigen ein Vertrauen, denen Macht vor Recht geht. — Die Zukunft erfüllt uns Landleute mit Bangen Angesichts der zerrissenen, zertretenen Verträge. — Der Augsb. „Abendzeitung“ müssen wir auf ihre Lügen- und Hebartitel gegen den Papst doch etwas sagen. Nicht der Papst sinnt auf Länderraub und Fürstensturz; nicht der Papst verlangt den letzten Sohn, den letzten Gulden von den Völkern; nicht der Papst reiht den Familienvater hinweg von seiner Familie, von seinem friedlichen Herde; nicht der Papst verwandelt Europa in ein großes Lazareth, in einen unermesslichen Leichenacker; nicht der Papst erfüllt Europa mit Krüppeln, Wittwen und Waisen, trinkt die Erde mit Blut und Thränen; nicht der Papst ruiniert den Wohlstand von Tausenden und Millionen Familien; die Völker suchen die Quelle des namenlosen Elendes, das über Europa hereingebrochen, ganz wo anders als in Rom und die Völker werden ihrem Leid und Schmerz, ihrem Sehnen und ihrem Wünschen, ihrer Entrüstung und ihrem Groll nicht mit Adressen, deren Zeit vorüber ist, Ausdruck geben; sie werden, auf den Boden des Rechts sich stellend und unerwiderlich darauf feststehend, handeln im rechten Moment, vertrauend auf Gott, den gerechten Richter, den Rächer der Treulosigkeit, der Lüge und Gewalt. Die Völker verrathen ihr Recht nicht, sie können aber auch nicht zugeben, daß Andere es verrathen.

#### Oesterr.-ungar. Monarchie.

† **Wien**, 29. Dez. Die Antwort des Grafen Beust auf die Depesche des Grafen Bismarck aus Versailles vom 14. Dez. ist heute abgegangen. Der Ton und Inhalt derselben sind sehr entgegenkommend.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ meldet: Durch kaiserliche Entschliessung vom 23. d. ist Graf Albert Kostiz auf seine Bitte vom Posten des Oberstlandmarschalls von Böhmen entbunden.

Die deutschen Stadtverordneten in Prag wollen wegen erlittener Beleidigung ihren Austritt erklären. Am 27. wurde zu Prag in dem Hochverratsprozesse gegen die Mitglieder des Geh. Bundes „Blanik“ das Urtheil gefällt. Drei der Angeklagten wurden zu mehrjährigem schwerem Kerker verurtheilt, die übrigen fünf freigesprochen.

#### Italien.

**Rom**, 27. Dez. (A. Z.) Der Papst empfing im Hof des Belvedere alle früheren Beamten, welche den Eid verweigerten. Die werthvollsten Bücher der Privatbibliothek und die wichtigsten Papiere werden eingepackt. — Der „Osservatore Romano“ wurde von der Anklage der Aufreizung gegen die Regierung durch Mittheilung der Genfer Katholikenadresse freigesprochen. Die „Liberté“ berichtet, daß der Papst den neutralen Mächten eine Vermittelung zwischen den kriegsführenden Mächten vorgeschlagen hat, zu dem Zwecke, einem Kriege, welcher die Welt in Schrecken setzt, Einhalt zu thun.

In der Deputirtenkammer zu Florenz drehte sich der Streit über die Verlegung der Hauptstadt nach Rom darum, ob der Auszug aus Florenz nach Rom schon am 15. Jan. nächsthin (Antrag des Ungebuldigsten unter den Ungebuldigen der Linken) oder am 31. März (Antrag der mit Maß Ungebuldigen) oder am 31. Mai oder am 30. Juni (von dem Ministerium vorgeschlagener Termin) oder am 1. Nov. nächsten Jahres erfolgen soll. Der ministerielle Termin wurde gutgeheißen mit 205 gegen 119 Stimmen, nachdem Sella

aus dessen Annahme eine Kabinettsfrage gemacht, jedoch auch nachdem das Ministerium versprochen, sein möglichstes zu thun, um die Verlegung schon früher in's Werk zu setzen.

In Neapel befinden sich zahlreiche japanische Kaufleute, die nach Europa gekommen sind, um von dem Zustande des Handels genaue Kenntniß zu nehmen.

#### Vom Kriege.

Aus einem Feldpostbrief, der dem „Schw. Merk.“ zugeht, ist zu ersehen, daß die jetzt in Angriff genommene Beschließung des Mont Avron durch die starke Kanonade, welche derselbe auf die Katonementen der Württemberger in Noisy le Grand unterhielt, verläßt ward. Es heißt in dem Briefe, daß schon in der Nacht vom 21. zum 22. die Batterieschanzen zum Bombardement des Mont Avron gebaut wurden, während das Fort selbst bereits in den letzten Wochen „zu einer wahren Festung“ umgeschaffen worden war. Die württembergische Besatzung in Noisy muß mit den Kellerräumen der Häuser vorlieb nehmen, da die heftige Kanonade Seitens des Mont Avron den Aufenthalt in den oberen Stockwerken nicht gestattet. Uebrigens meldet der erwähnte Brief, daß die französischen Granaten, wie schon mehrfach bemerkt, mit ungenügenden Zündern versehen seien, so daß ein großer Theil von ihnen nicht explodire.

„Daily Telegraph“ sagt, das allgemeine Bombardement von Paris werde spätestens am 1. Januar kommenden Jahres beginnen.

General Trochu verproviantirt den Mont Valerien. Dies deutet auf das Vorhaben des Generals, für den Fall einer Kapitulation von Paris in dies Fort wie in ein befestigtes Lager sich zurückzuziehen.

Pariser Korrespondenzen der „Times“ sprechen davon, die Regierung sei mit dem Gedanken beschäftigt, daß sie im letzten Augenblicke gleich Gambetta Paris in einem Ballon verlassen solle, um den Preußen keine Regierung zum Unterhandeln zurückzulassen. Trochu würde in diesem Falle zurückbleiben, aber nicht als Gouverneur von Paris, sondern nur als Oberbefehlshaber der Pariser Armee.

Der „Constitutionnel“ sagt, daß 30 Departements mit mehr als 14 Mill. Einwohnern von der deutschen Armee besetzt sind.

Aus Paris, 21. Dezbr., wird dem „Fr. J.“ per Ballonpost mitgetheilt, General Favé ist bei Le Bourget bleibend worden. — Das Thermometer zeigt 8° Kälte.

Aus dem Feldpostbrief eines Württembergers: Champagne, vor Paris, 26. Dez. Böse Weihnachtsfeierstage! Gestern war ich auf der Wache bei einem Beobachtungsposten, heute früh abgekommen, bis morgen frei, dann wieder auf Vorposten; wenn wir auch kein Gefecht haben, so trifft doch täglich den einen oder andern das Loos zum Abmarsch für die große Armee in der andern Welt. So gemüthlich wie lezt-hin geht es selten zu, wo wir den Mobilgarden gegenüber auf der Feldwacht stunden; diese hatten Angst vor dem Schießen und machten uns verständlich, daß wenn wir nicht hinüberschießen, sie solches auch nicht herüber thun wollen. Als sie sahen, daß wir darauf eingingen, wurden sie frech, kamen an unsere Patrouillen heran und nahmen Schnaps und Brod an. Diese Freundschaft dauerte aber nur so lang, bis die Zuaenen kamen, dann begann das Feuer beiderseits wieder.

**Karlsruhe**, 29. Dez. (Chr. Ztg.) Von gestern auf heute sind auf den großh. badischen Eisenbahnen nachverzeichnete Extrazüge zu militärischen Zwecken befördert worden: 1 nordb. Truppenzug Heidelberg-Strasbourg und 1 badischer Kavallerie- und Proviantzug Karlsruhe-Strasbourg.

An Stelle des verstorbenen Hrn. Geh. Rath's Dr. Diez ist Hr. Ministerialrath Kilian Seitens der großh. Regierung als Mitglied in den Vorstand der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe ernannt.

**Ettlingen**, 25. Dez. Gestern Abend wurde den verwundeten und kranken Soldaten unseres Hilfslazareths eine Christbescherung veranstaltet. Bei einem geschmackvoll gezierten Christbaume fanden die Krieger recht hübsche, in Folge besonderen Aufrufs eingekommene Geschenke. Der Vorstand unseres Hilfsvereins, Herr Amtsrichter Richard, verließ dieser kleinen Festlichkeit, welcher außer dem Hauspersonal der Spitalarzt, der Amtsvorstand und der städtische Gemeinderath anwohnte, durch seine Ansprache über die Veranlassung und Bedeutung der Bescherung eine schöne und würdige Einleitung.

Eine andere Bescherung haben wir hauptsächlich den Frauen und Jungfrauen der Stadt Ettlingen zu verdanken. Sie bestand in einer Geldvertheilung für die Soldatenkinder des ganzen Amtsbezirks und war das Ergebniß der Auspielung von weiblichen Arbeiten und andern Gegenständen, für welche eine Summe von etwa 440 fl. einging, so daß den Soldatenfrauen ohne Unterschied des Vermögens für jedes Kind eine Gabe von 2 fl. 30 kr. gegeben werden konnte. (Chr. Z.)

§ **Baden**, 26. Dez. Die Nachricht, daß eine Station für Kranke und Genesende des Krieges errichtet



Jele, Ambros, aus Mählberg, Amts Ettenheim, l. verm. Streifschuß an der r. Hand — bl. bei der Tr. König, Andr., Gefr. aus Dittenhausen, A. Fullendorf, l. v. Streifschuß am Hinterkopf — Dijon. Moninger, Joh. Frz., a. Gemmingen, A. Eppingen, Schw. v. Schuß d. den Leib und Arm — Dijon. Helle, Konst., aus Schlatt, A. Stausen, Schw. v. Schuß an der l. Schulter — Dijon. Gut, Joh. Andr., aus Auberger, A. Breisach, l. v. Schuß in die r. Hand — Dijon. Harter, Joh., a. Unterharmersbach, A. Gengenbach, l. v. Sch. a. r. Oberarm — Dijon. Ludwig, Jb. Gottl., aus Berghausen, A. Durlach, Schw. v. Schuß d. den r. Oberarm — Dijon. Wohlschlegel, Karl, aus Karlsruhe, l. v. Prellschuß am r. Knie — Dijon. Berner, Franz Jos., aus Mühlbach, A. Eppingen, Schw. v. Schuß d. den r. Vorderarm — Dijon. Sauer, Joh. Mari., aus Gommersdorf, A. Forberg, l. v. Schuß am r. Arm — Dijon. Müller, Wilh., Gefr. aus Langenels, A. Buchen, l. v. Schuß am Fersen — Dijon. Schmitt, Wilh., Freiwilliger aus Karlsruhe, l. v. Schuß an der r. Hand — Dijon. Greiner, Franz Jos., aus Wellendingen, A. Bonndorf, l. v. Schuß d. die r. Hand — Dijon. Freyer, Val., aus Handschuchsheim, A. Heidelberg, l. verm. Schuß am r. Arm — Dijon. Hager, Joh., aus Ruffheim, A. Karlsruhe, l. v. Streifschuß am r. Arm — bl. bei der Tr. Fügler, Herm., aus Gündlingen, A. Breisach, l. v. Schuß d. die r. Hand — Dijon. Krag, Lor., aus Burbach, A. Gittingen, Schw. v. Schuß d. d. r. Oberarm — Dijon. Karle, Andr., aus St. Ulrich, A. Stausen, Schw. verm. Schuß in den Unterleib — Dijon. Sütterlin, Joh., Gefr. aus Schallbach, A. Oberach, l. v. Schuß d. die r. Hand — Dijon. Ademann, Dam., aus Hammstadt, A. Buchen, l. v. Schuß d. die r. Hand — Dijon. Kuhnibof, Val., aus Nupfingen, A. Laubersbichsheim, Schw. v. Schuß d. die r. Schulter — Dijon. Bürlin, Georg, aus Weisweil, A. Kenzingen, l. v. Schuß d. die r. Wange — bl. bei der Tr. Schninger, Eduard, a. Meersburg, A. Ueberlingen, l. v. Streifsch. an der l. Hand — bl. bei der Tr. Viller, Joh., a. Mühlbach, A. Eberberg, l. v. Streifsch. an der l. Hand — bl. bei der Tr.

A. Laubersbichsheim, l. v. Strifsch, am Knie u. d. Schult. — bl. b. d. Tr. Fuchs, Frz., a. Herrenberg, A. Wiesloch, l. v. Dartsch, am Rücken d. l. Gran. — Dijon. Gerteisen, Edm., a. Rothzell, A. Waldshut, Schw. v. Sch. d. b. r. Oberarm — Dij. Veiter, Mar., a. Reuthen, A. Bruchsal, Schw. v. Sch. d. d. Rücken — Dij. Köppl, Thom., a. Blittersdorf, A. Kastatt, Schw. v. Sch. d. d. Mund — Dij. Guß, Ludw., a. Lichtenhal, A. Baden, l. v. Strifsch. an d. l. Hüfte — Dij. Volz, Joh. Fridr., a. Hölstein, A. Lörach, l. v., Strifsch. an d. l. Hüfte — bl. b. d. Tr. Diemer, Fridr., a. Weier, Amt Bruchsal, l. v., Strifsch. am r. Unterarm — bl. b. d. Truppe Jehr, Gonst., a. Kagenthal, A. Mosbach, l. v. Strifsch. am Kopf — Dijon. Windisch, Adam, a. Kirchheim, A. Heidelberg, get. Sch. d. d. Kopf.

7. Komp. Gmehl, Verthold, Premierl. und Kompagnief. aus Bruchsal, Schw. v. Schuß in den l. Obersch. — Dijon. Frifsch, Seondel, aus Karlsruhe, l. v. Sch. d. die Hand — Dijon. Blant, Johann, Feldwebel aus Heidelberg, A. Bruchsal, Schw. v. Sch. am Kopf — Dijon. Walz, Philipp, Sergeant aus Kuppenheim, A. Kastatt, Schw. v. Sch. im Oberschenkel — Dijon. Allgaier, Vinz., Gefr. aus Fischebach, A. Wolfach, l. v. Strifsch. am r. Arm — bl. bei der Tr. Schäfer, Franz Jos., aus Oberdielbach, A. Eberbach, l. v. Strifsch. am r. Oberarm — bl. bei der Tr. Steible, Johann, aus Himmstetten, A. Weisloch, l. v. Sch. d. d. Arm — Dijon. Hildebrand, Eugen, aus Rothweil, A. Badach, l. v. Strifsch. am Hals — Dijon. Künzgen, Friedrich, aus Niefern, A. Forzheim, Schw. v. Schuß d. d. Oberarm — Dijon. Schmittbauer, Heinrich, aus Käfersbichsheim, A. Mosbach, l. v. Strifsch. am Kopf — bl. bei der Tr. Graber, Johann Jakob, aus Leuterberg, A. Freiburg, l. v. Prellsch. am Rücken — bl. bei der Tr. Kaiser, Duo, aus Vorder-Lodmoos, A. St. Blasien, Schw. v. Sch. d. d. r. Schulter — Dijon. Metel, Christl., aus Weiblingen, A. Heidelberg, l. v. Schuß d. d. l. Oberarm — Dijon. Feldmann, Christl., aus Helmsheim, A. Bruchsal, l. v. Sch. am Kopf — Dijon. Voos, Rudolph, aus Langenhard, A. Weisloch, Schw. v. Sch. am l. Arm — Dijon. Harter, Math., aus Lehningen, A. Forzheim, Schw. v. Sch. an der l. Schulter — Dijon. Rothmann, Karl, aus Unterendelsbach, A. Gengenbach, l. v. Sch. an dem Hals — bl. bei der Tr. Honold, Leonh., aus Mahlpfären, A. Stodach, Schw. v. Sch. durch den Unterleib und Hand — Dijon. Sinner, Robert, Gefr. (Freim.) aus Gmündel, A. Karlsruhe, l. v. Sch. d. d. Bein — Dijon. Fajchian, Frid., aus Schwarzenbach, A. St. Blasien, Schw. v. Sch. durch den Oberarm — Dijon. Glück, Joseph, aus Leiperdingen, A. Engen, l. v. Prellsch. am Arm — bl. bei der Tr. Schmidt, Georg, Gefr. aus Untergömbach, A. Bruchsal, l. v. Sch. am recht. Unterarm — Dijon. Schweitzer, Ph. Peter, Gefr. aus Redareiz, A. Mosbach, Schw. v. Sch. d. den Unterarm — Dijon. Bichhoff, Heinrich Gustav, Gefr. aus Dietlingen, A. Forzheim, l. v. Granatpl. auf den Unterleib und Prellsch. a. d. l. Hand — bl. bei der Tr.

8. Komp. Herrmann, Fritz, Unteroff. aus Karlsruhe, l. v. Sch. d. d. r. Hand — Dijon. Vender, Johannes, Gefr. aus Allgäu, A. Kof. Schw. v. Sch. durch die r. Schulter — Dijon. Allgaier, Fridolin, aus Waltershofen, Amt Freiburg, Schw. v. Sch. d. den Hals — Dijon. v. Bühren, Ludwig, aus Rheinischheim, A. Kof., Schw. v. Sch. durch den Unterleib, am 18. auf dem Verbandsplatz gef. Sprich, Johann Georg, aus Windenlauterbach, A. Schopfheim, Schw. v. Sch. durch die r. Schulter — Dijon. Bruder, Johann Georg, aus Mühlbach, A. Wolfach, Schw. v. Sch. d. den Oberarm — Dijon. Pfeifer, Dito, aus Meersburg, A. Ueberlingen, l. v. Strifsch. am l. Fuß — Dijon. Jäger, Bonar., aus Dierdingen, A. Waldshut, l. v. Sch. d. den Fuß — Dijon. Vaier, Martin, aus Rauenberg, A. Wiesloch, l. v. Strifsch. am Hals — Dijon. Delfer, Ferd., aus Zigenhausen, A. Stodach, Schw. v. Sch. d. den r. Arm — Dijon. Kammel, Jakob, aus Heidesheim, A. Bruchsal, Strifsch. am Rücken — Dijon. Ficht, Jakob, aus Deringen, A. Ueberlingen, Schw. v. Sch. in den Unterleib — Dijon. Käßler, Erhardt, aus Mairnangen, A. Stodach, l. v. Strifsch. am Kopf. Bauer, Lorenz, aus Heidelberg, Schw. v. Sch. durch den rechten Vorderarm Kammerer, August, aus Oberhausen, A. Bruchsal, Schw. v. Sch. d. das r. Bein — Dijon. Born, August, aus Gutingen, A. Forzheim, l. v. Sch. d. den r. Arm — Dijon. Zimmermann, Wilhelm, aus Gaden, A. Karlsruhe, l. v. Strifsch. an der Brust — Dij. Zimmermann, J., a. Steiblingen, A. Stodach, l. v. Strifsch. a. r. F. — Dij. Länger, Joh. Gy., a. Böggisheim, A. Mühlh., verm. Chret. Bernhard, a. St. Georgen, A. Freiburg, verm. Konanz, Karl, aus Bretten, l. v. Strifsch. an der Brust — Dijon. Kinzler, Cölestin, aus Schonach, A. Eberberg, l. v. Strifsch. am Kopf — Dijon. Schwarz, Heinrich, Unteroff. aus Wintertpären, A. Stodach, l. v. Strifsch. am Oberschenkel — bl. bei der Tr.

9. Komp. Zimmermann, Joh., Vizefeldw. a. Nupfingen, A. Stausen, Schw. v. Sch. am Hals — Dij. Hausenstein, Ant., Serg. a. Neuhäusen, A. Forzheim, Schw. v. Granatpl. am r. Oberarm — Dij. Kornmüller, Lo.,

Serg. a. Ruppurr, A. Karlsruhe, Schw. v. Sch. d. d. l. Oberarm — Dij. Frey, Eman., Bat. Lamb., a. Bisingen, Amt Forzheim, Schw. v. Sch. im l. Vorderarm — Dij. Naquet, Ludw., Unteroff., einj. Freim. a. Karlsruhe, Schw. v. Sch. im Oberarm — Dij. Hollenbach, K., Gefr. a. Karlsruhe, get. Sch. d. d. Kopf. Männle, Jiraf, a. Ruffbach, A. Ueberlach, get. Sch. d. d. Kopf. Peder, Joh. Bapt., a. Bruchsal, get. Sch. d. d. Kopf. Parre, Paul, Avantagieur, a. Hochum, l. v. Strifsch. a. Hals — Dijon. Di, Frz., Gefr., a. Hofweier, A. Offenburg, Schw. v. Sch. d. d. l. Baden — Dij. Deuchler, Heinrich, a. Heidelberg, Schw. v. Sch. im Oberarm — Dij. Müller, Frz. Ant., a. Eichelberg, A. Eppingen, l. v. Sch. a. Daumen — Dij. Stahlberger, Joh., a. Ottenau, A. Gernsbach, Schw. v. Sch. d. d. l. Knie — Dijon. Schöchl, Wilh., einj. Freim. a. Karlsruhe, Schw. v. Sch. in d. Unterl. — Dij. Reiter, Reinh., a. Frombach, A. Lörach, l. v. Strifsch. am Kopf — Dij. Hänzler, Aug., a. Steinen, Schw. v. Sch. d. Schult. — Dij. Wolber, Math., a. Vöhringen, A. Wolfach, l. v. Sch. d. d. l. Reich. — Dij. Baumann, Herm., a. Pöhlheim, A. Breisach, Schw. v. Sch. d. d. Unterleib — Dijon. Reing, Frid. Wilh., a. Eberbach, Schw. v. Sch. d. d. Unterl. — Dij. Haier, K., a. Ruff, A. Ettenheim, Schw. v. Sch. i. r. Knie u. Granatpl. a. l. Fuß — Dij. Bekel, Joh. Christl., a. Nidlaschau, A. Werth, l. v. Sch. d. d. r. Oberarm — Dij. Moser, Paul, aus Niederbach, A. Waldshut, Schw. v. Sch. d. d. l. Fingerring — Dijon. Zettler, Georg, aus Wüngensturm, A. Kastatt, Schw. v. Sch. i. d. Oberarm — Dijon. Bühler, Joh., Lazarethgehilfe aus Leiperdingen, A. Engen, Schw. v. Sch. in den l. Vorderarm — Dijon. Meinger, Wilhelm Leop., aus Deuffschneureuth, A. Karlsruhe, verm. Lemme, Reichard, aus Odenheim, A. Bruchsal, verm. Knöbele, Ferd., aus Godesheim, A. Bretten, get., war verm., wurde durch Mannschaften der Pionnierabth. beerdigt. Schmidt, Georg Friedr., aus Heinsheim, A. Mosbach, Schw. v. Schuß d. d. Mund — Dijon.

10. Komp. Sachs, Mich., Portepesährlich aus Laß, get. Schuß d. die Brust. Kirn, Moriz, Unteroff. aus Ulm, A. Ueberlach, Schw. v. Schuß d. den l. Oberarm — Dijon. Versch, Georg Adam, Feldw. aus Bretten, l. v. Prellschuß am Oberarm — bl. bei der Tr. Wunderle, Ab., Serg. aus Waldbach, A. Eadingen, l. v. Prellsch. am Kopf — bl. bei der Tr. Schilling, Andr., aus Brettenthal, A. Emmendingen, get. durch Granatpl. am Kopf. Vois, Benj. Baruch, einjähr. Freimill. aus Karlsruhe, get. Schuß d. den Mund, Sadner, Christl., aus Königsruhe, A. Durlach, get. Schuß d. den Kopf. Hüpp, Max, a. Enzfeld, A. Eppingen, get. Schuß d. den Unterleib. Heiter, Jakob, Gefr. aus Auerbach, A. Durlach, Schw. v. durch Granatpl. am r. Arm — Dijon. Müller, Jakob, aus Kirchen, A. Lörach, Schw. v. Schuß d. den Oberschenkel und Streifschuß am r. Handgelenk — Dijon. Bernhart, Phil., aus Niederhopsheim, A. Offenburg, Schw. v. Schuß in den Mund und Streifsch. am l. Oberschenkel — Dijon. Wildemann, Ant., aus Obermühlbach, Amts Forzheim, Schw. v. Schuß d. den r. Oberschenkel — Dijon. Schmutz, Heinrich, aus Weiler, A. Sinsheim, Schw. v. Sch. in die l. Schulter — Dijon. Pfeifer, Vinz., aus Neuhof, A. Bruchsal, Schw. verm. Schuß d. die r. Schulter — Dijon. Gangnus, Phil., aus Gichtersheim, Amts Sinsheim, leicht v. Streifschuß am r. Oberschenkel — Dijon. Horaus, Val., aus Edingen, A. Schwesingen, Schw. v. Schuß d. den r. Vorderarm — Dijon. Heller, Friedr., aus Daisbach, A. Sinsheim, Schw. v. Strifsch. am Rücken — Dijon. Zoller, Christl., aus Grödingen, A. Durlach, Schw. v. Schuß d. den l. Oberarm — Dijon. Mozin, Ludwig, aus Mairnangen, Schw. v. Granatpl. am Kopf — Dijon. Weis, Kat., a. Steinsfurt, A. Sinsheim, Schw. v. Schuß d. die r. Hand — Dijon. Doll, Jar., aus Heidesheim, A. Bruchsal, Schw. v. Schuß in den Unterleib — Dijon. Hasselbach, Ant., aus Reichenhau, A. Bruchsal, Schw. v. Schuß in den Unterleib — Dijon. Felsenbeck, Eugen, einj. Freim., aus Rutenbach, A. Bretten, Schw. v. Schuß in den r. Arm — Dijon. Fränkle, Ernst, aus Königsbach, Amts Durlach, schwer verm., Schuß an der rechten Hand — Dijon. Bugale, Jakob, aus Zinnenbungen, Amts Engen, Schw. v. Schuß in den l. Arm — Dijon. Heilmann, Vinz., aus Oberimingen, Amts Breisach, Schw. v. Schuß d. den r. Arm — Dijon. Schmitt, Joh. Adam, a. Schallhausen, A. Wiesloch, Schw. v. Schuß im Gemäch — Dijon. Schlaechter, Jul., aus Muzingen, A. Freiburg, Schw. v. Schuß d. die r. Hüfte — Dijon. Plog, Ludw., Gefr. aus Wertheim, l. v. Streifschuß am Ohr — bl. bei der Tr. Kaltenmayer, Joh., aus Elsenz, A. Eppingen, l. v. Streifschuß an der l. Hand — bl. bei der Truppe. Künzleb, Jos., aus Heitersheim, Amts Stausen, l. v. Streifschuß an der l. Hüfte — bl. bei der Tr. Engel, Ant., aus Reudenstein, A. Sinsheim, l. v. Prellschuß am l. Oberarm — bl. bei der Tr. Kohler, Jiraf, aus Lautenbach, A. Gernsbach, l. v. Strifsch. an d. Nase — bl. b. d. Tr. (Schluß folgt.)

1199.2.1. Bruchsal.  
**Werkmeister-Gesuch.**  
Zur Leitung der Buchbinderei und des Cartonage-Geschäfts in der diesseitigen Anstalt suchen wir einen Werkmeister, dem ein Einkommen von 500 bis 550 fl. in Aussicht gestellt werden kann.  
Bewerbungen um diese Stelle wollen unter Anschluß von Alters-, Leumunds- und Gesundheitszeugnissen innerhalb 10 Tagen hierher eingereicht werden.  
Bruchsal, den 29. Dezember 1870.  
Groß. Zellengefängniß-Verwaltung.

Im Verlage der Krüll'schen Buchhandlung in Gießen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Bettel, Karl, Erste Klänge.**  
Mit Vorwort von Dr. Ringg.  
geb. fl. 1. — oder 18 Sgr. ord.  
Der Herausgeber, welcher erst vor Kurzem eine Sammlung Gedichte: „Lachen und Bilder aus München“ veröffentlichte, hat sich durch seine Leistungen in jeder Beziehung sehr rasch die Gunst des Publikums erworben.  
Die Sammlung „Edelweiß“ wird bei der nächsten Auflage durch einen Anhang patriotischer Gedichte aus dem Jahre 1870 in schönster Weise vermehrt werden.  
1198.3.1

In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg ist soeben erschienen: 1197

# Wo ist Europa's Zukunft?

gr. 8°. (60 S.) Elegant broschirt: 10 sgr. — 30 kr.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise christlicher Nächstenliebe, welche unserm lieben Sohn und Bruder Karl, z. B. Witar in Meersburg, während seiner Krankheit durch die thätige und liebevolle Pflege der Fräulein Babette Rudiger und der barmherzigen Schwestern zu Theil wurde, sowie für die überaus große und zahlreiche Begleitung zum Grabe und Anwohnung beim Trauergottesdienste, sagen wir der hochw. Geistlichkeit, den Behörden und Einwohnerlichkeit der Stadt Meersburg und Umgebung den herzlichsten Dank.  
Liggeringen, den 26. Dezember 1870.  
Die trauernden Eltern und Geschwister:  
Liberat Mayer.  
Elisabetha Mayer, geb. Seeberger.  
Sigismund Mayer.  
Victoria Mayer.  
Crescentia Mayer. 1196.

1194.3.3. Fullendorf.  
**Verkauf der Pfarrscheuer auf den Abbruch.**  
An Ort und Stelle versteigern wir im öffentlichen Aufstreich den Abbruch der Pfarrscheuer am  
Dienstag den 10. Januar 1871,  
Nachmittags um 2 Uhr.  
Fullendorf, den 24. Dezember 1870.  
Pfarrhaus-Bausond-Verrechnung.  
Blumenschein.

**Jedem Loosbesitzer**  
sendet A. Dann in Stuttgart gegen 12 württ. oder fremde Kreuzermarken die neueste Verloosungsliste über alle bis 1. Januar 1871 gezogenen Serienlose nebst Verloosungstafel für 1871 franko zu. Auch steht derselbe Loose etc. in allen früheren Ziehungen à 3 fr. per Stück nach.  
1179.5.1

Hirschstraße 18, im zweiten Stock des Vorderhauses, ist ein freundliches, gut möbirtes Zimmer, in den Hof gehend, auf 1. Januar zu vermieten.  
1194.2.2.

**Postheater in Karlsruhe.**  
Sonntag 1. Januar. Erstes Quartal.  
1. Abonnements-Vorstellung. Die Zauberflöte. Oper in zwei Akten von Em. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.  
Die neuen Dekorationen sind von den Herren Barnstedt, Dittweiler und Stevogt.

**Gestorben in Karlsruhe.**  
29. Dez. Katharina, B.: Schreiner Schaber. 1 J. 7 M. 22 T.  
30. Katharina, Ehefrau des Postkasseners Maurer. 34 J.